

Stadt wird Stützpunkt

Der Blueliner-Laufclub erhielt die Urkunde.

Wolfenbüttel. Die Deutsche Ultramarathon Vereinigung (DUV) ernannte den Wolfenbütteler Laufclub Blueliner zu ihrem bundesweit siebten Förderstützpunkt.

Die Ernennungsurkunde sowie die Stützpunkttafel wurden feierlich von Jörg Stutzke und Hansi Köhler, zuständig für die Förderstützpunkte, an den Vorsitzenden der Blueliner, Matthias Wilshusen, übergeben.

„Wir wollen für den Ultralanglauf-Sport werben, wollen für alle Ultra-Laufsportler der Region ein Ansprechpartner und Kompetenzzentrum sein“, sagte Wilshusen. In Zukunft soll ein Ultra-Stammtisch installiert werden. Vorträge und der Erfahrungsaustausch sollen Inhalt der Zusammenkünfte werden. Der direkte Ansprechpartner und Koordinator wird Ernst Riemann sein.

Wilshusen gab dem DUV-Präsident Jörg Stutzke, der aus Berlin angereist war, mit auf den Weg: „Wolfenbüttel ist ein geeigneter Ort für die Austragung einer Deutschen Meisterschaft im Ultralangstreckenlauf.“

Mehr als 2000 Ultra-Marathonläufer sind in der DUV zusammengeschlossen. Die Vereinigung verfolgt das Ziel, den über den Marathon hinausgehenden Langlauf zu fördern und zu pflegen. Die Fachorganisation veranstaltet Deutsche Meisterschaften im 24-Stundenlauf, 50-km-Straßenlauf sowie Cross- und Landschaftsläufe.

Die DUV betreibt bereits sechs Förderstützpunkte in Deutschland, um einen besseren Service und einen direkten Ansprechpartner in Sachen Ultralangstreckenlauf zu bieten.

Dabei stehen die Vereine als regionale Ansprechpartner zur Verfügung. Sie sind in der Ultralangstreckenszene aufgrund ihrer Kompetenz in Sachen Langstreckenlauf bekannt.

Als Eigentümerin betreibt die DUV (www.ultra-marathon.org), die weltweit größte Statistikdatenbank zu Ultra-Läufen. Alle Läufer, die einmal mehr als Marathon gelaufen sind, werden hier automatisch mit ihren Leistungen eingetragen. *fws*



Hansi Köhler (von links), Ernst Riemann, Matthias Wilshusen und DUV-Präsident Jörg Stutzke bei der Übergabe der Ernennungsurkunde und Tafel an die Blueliner.

Foto: Friedrich-Wilhelm Schneider